

Im beruflichen Leben.

Der Arbeitgeber.

1. Zum Tagewerke.

Gehe hin in Gottes Namen,
greif dein Werk mit Freuden an;
frühe säe deinen Samen;
was getan ist, ist getan.

Sieh nicht aus nach dem Entfernten,
was dir nah' liegt, mußt du tun;
säen mußt du, willst du ernten;
nur die fleiß'ge Hand wird ruh'n.

Müßigstehen ist gefährlich,
heilsam unverdroß'ner Fleiß,
und es steht dir abends ehrlich
an der Stirn des Tages Schweiß.

Weißt du auch nicht, was geraten
oder was mißlingen mag,
folgt doch allen guten Taten
Gottes Segen für dich nach.

Geh denn hin in Gottes Namen,
greif dein Werk mit Freuden an;
frühe säe deinen Samen;
was getan ist, ist getan.

Spitta.

2. Glück und Not des Landmanns.

Glücklich der Fuß, welcher über weite Flächen des eigenen Grundes schreitet; glücklich das Haupt, welches die Kraft der grünenden Natur einem verständigen Willen zu unterwerfen weiß! Alles, was den Menschen stark, gesund und gut macht, das ist dem Landwirt zu teil geworden. Sein Leben ist ein unaufhörlicher Kampf, ein endloser Sieg. Ihm stählt die reine Gotteslust die Muskeln des Leibes, ihm zwingt die uralte Ordnung der